

MARBURGER BUND

„Gesundheitspolitik in NRW wird nicht einfacher“

Der Landesverband des Marburger Bundes (mb) hat bei seiner Hauptversammlung kürzlich in Köln eine zügige Umsetzung des Ärztetagsbeschlusses zur „persönlichen Eignung“ von Weiterbildern auf Landesebene gefordert. Der Beschluß sieht vor, daß bei der Befugniserteilung zur Weiterbildung in Universitätskliniken, Krankenhäusern und Praxen die Ärztekammern die „persönliche Eignung“ des Weiterbilders ebenso hoch bewerten wie dessen „fachliche Kompetenz“.

Als Kriterien für die „persönliche Eignung“ sind unter anderem vorgesehen die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen für die Berufsausübung (zum Beispiel des Arbeitszeitgesetzes oder tarifrechtlicher Bestimmungen), die Validierung der geleisteten Arbeit auf der Grundlage der Qualitätssicherung und die Sorge für kollegiale, arbeitsteilige Arbeitsbedingungen. In einer Resolution der Hauptversammlung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz heißt es darüber hinaus, daß „der Mißbrauch der Weiterbildungsbefugnis zur persönlichen Gewinnerzielung (z. B. Weiterbildung gegen Entgelt) mit der „persönlichen Eignung unvereinbar“ sei.

Weiter fordert der mb-Landesverband, daß in den Krankenhäusern Zeiterfassungssysteme zur Erfassung der ärztlichen Arbeitszeit eingerichtet werden. Nur so sei eine Dokumentation der im ärztlichen Dienst geleisteten Mehrarbeit möglich,

zu der das Arbeitszeitgesetz die Kliniken verpflichtet.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Rudolf Henke MdL, zeigte sich unzufrieden mit den Aussagen zum Thema Gesundheit in der Regierungserklärung



Rudolf Henke MdL, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz, des Marburger Bundes

des neuen NRW-Ministerpräsidenten Wolfgang Clement: „Kein Wort zu Krankenhäusern, kein Wort zur Rehabilitation und den Kurorten, kein Wort über das Beschäftigungspotential im Gesundheitswesen, kein Wort über die Neustrukturierung der Hochschulmedizin, kein Wort über Arzneimittelforschung am Standort NRW, kein Wort zur Prävention gegen Drogen, überhaupt kein Wort zu den freien Berufen, auch keine Entscheidung in der zwischen Gesundheits- und Wissen-

schaftsministern strittigen Frage der Approbationsordnung ... Gesundheitspolitik in NRW wird nicht einfacher“, so Henke.

Die Delegierten erneuerten die Kritik des Verbandes an dem von der Landesregierung vorgelegten Gesetzentwurf für ein neues Krankenhausgesetz NRW. Die Ärztekammern als Körperschaften öffentlichen Rechts trügen als einzige Strukturverantwortung in allen Versorgungsbereichen ärztlichen Handelns. Daher seien sie als einzige dazu in der Lage, unabhängig zu einer Konkretisierung des Genehmigungskriteriums „allgemeiner Stand von Wissenschaft und Technik in der Medizin“ beizutragen und müssen nach Überzeugung der Delegierten als unmittelbar Beteiligte in den Landesausschuß für Krankenhausplanung aufgenommen werden. Das ist in dem vom Landeskabinett im Mai verabschiedeten Gesetzentwurf entgegen ursprünglichen Plänen nicht mehr vorgesehen. *uma*

NEUE KURSREIHE

Ärztliches Qualitätsmanagement

Die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung bietet im November erneut die Kursreihe „Ärztliches Qualitätsmanagement“ an.

Der vom 23.11.1998 - 28.11.1998 stattfindende Basiskurs im Umfang von 40 Stunden dient als Grundlage für die Aufbau- und Abschlußkurse (jeweils 80 Stunden) im Frühjahr 1999. Zu-

gleich vermittelt dieser thematisch in sich abgeschlossene Kursblock jedoch auch verwendbares Wissen und praktische Fähigkeiten für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht das gesamte Curriculum durchlaufen möchten. Bei Rückfragen steht Ihnen Dr. Lösche von der Nordrheinischen Akademie (Tel. 0211/4302-307) gerne zur Verfügung. *RhÄ*

PERSONALIE

Das 60. Lebensjahr vollendete am 08. Juli 1998 Herr **Prof. Dr. med. Uwe Kindler**. Der Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin am Evangelischen Krankenhaus in Oberhausen ist Stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Innere Medizin der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler, der er bereits seit 1977 angehört. *sm*

ENTWICKLUNGSHILFE

AGEH sucht Ärztinnen und Ärzte

Die katholische Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH) bietet im Gesundheitswesen acht Stellen für Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegepersonal an.

Die Mitarbeit als Fachkraft ist in der Regel auf drei Jahre befristet. Der Entwicklungsdienst erfolgt in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen der AGEH in Deutschland und in Übersee auf Grundlage des Entwicklungshelfergesetzes. Entwicklungshelfer werden von der AGEH umfassend auf ihre Mitarbeit vorbereitet.

Die aktuelle Übersicht der offenen Stellen und weitere Informationen zu Anforderungen und Leistungen können bei AGEH, Ripuarenstraße 8, 50679 Köln, Tel.: 0221/88060, Fax: 0221/8896100 angefordert oder im Internet unter <http://www.ageh.de> abgerufen werden. *bre*